

„Vorläufig ergibt eine Zusammenstellung der in Versuchsreihe II enthaltenen Daten nicht die Gesetzmäßigkeiten, welche nach den für wässrige Salzlösungen bestehenden zu erwarten sind.“

Ich habe also in jener Abhandlung bewiesen, daß bei der Legierung von z. B. Mangankupfer mit Aluminium ein chemischer Vorgang stattfindet. In Formeln gefaßt habe ich diesen Vorgang damals noch nicht. Daß die nächstliegende Erklärungsmöglichkeit, nämlich die Annahme einer Lösung von MnAl in Kupfer nicht zutrifft, habe ich bereits angedeutet. Wenn trotz dieser Tatsachen Wedekind an zwei Stellen seiner Erwiderung wiederum den Anschein erweckt, ich hätte eine Verbindung MnAl angenommen, so weise ich, zugleich auf ausdrücklichen Wunsch meines Freundes F. R i c h a r z, eine derartige Kampfweise um so schärfer zurück, als auf S. 47 der W e d e k i n d -schen „Magnetochemie“ mit ganz ähnlichen Mitteln gearbeitet wird.

Dillenberg, 9. Dezember 1912.

Laboratorium der Isabellenhütte. [A. 245.]

## Kohlenstoffbestimmungsapparat.

Von G. P R E U S S, Gelsenkirchen.

Bezugnehmend auf diesen Artikel auf S. 2159 erlaube ich mir, auf eine Anfrage hin mitzuteilen, daß der erste Satz Spalte 2 mißverstanden werden könnte. Es soll nicht heißen, daß die Firma Krupp 94 dieser Apparate im Betriebe hat, sondern, daß bei der Firma in einem Raume 94 Kohlenstoffbestimmungsapparate in Betrieb sind. Die Heranziehung dieses Beispiels erfolgte, um darzutun, daß es Laboratorien gibt, die eine große Anzahl

Kohlenstoffapparate benötigen, und daß der angeführte neue Apparat zweckmäßig da verwendet werden kann, wo sehr viele Apparate nahe beieinander aufgestellt werden müssen. [A. 217.]

## Ein neues Thermometer.

Von C A R L W O Y T A C E K, Hamburg.

(Eingeg. 12./10. 1912.)

Es kommt in technischen Betrieben sehr oft vor, daß Fabrikthermometer an Stellen angebracht sind, an welchen die Ablesung durch Dunkelheit oder schwer zugängliche Lage nicht unbedeutend erschwert wird.

Diesem Übelstand soll das unten beschriebene Thermometer abhelfen. Dasselbe unterscheidet sich von einem gewöhnlichen Fabrikthermometer dadurch, daß es nicht wie dieses eine Milchglasskala, sondern eine transparente Glasskala besitzt. Hinter derselben ist eine in einer Hartgummimontierung verschiebbare kleine Glühlampe angebracht, welche je nach der Höhe der in Frage kommenden Temperaturbereiche höher oder tiefer gestellt werden kann, so daß beispielsweise kritische Punkte besonders gut beleuchtet sind.

Das neue Instrument, welches der Firma Emil Dittmar und Vieth, Hamburg, durch D. R. G. M. geschützt ist, wird in allen Größen und mit jedem Skalenumfang geliefert.

Jedem Thermometer wird eine Reserve Lampe, ein passendes Trockenelement nebst Leitungsdraht, sowie ein Ein- und Ausschalter beigegeben.

Die Anbringung des Instrumentes ist die denkbar einfachste und kann von jedermann vorgenommen werden. [A. 201.]



# Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

## Jahresberichte der Industrie und des Handels.

**Rumänien.** Wirtschaftliche Verhältnisse 1911. Das Jahr 1911 war für Rumänien ein Jahr des Fortschrittes und des wirtschaftlichen Gedeihens, vor allem aber ein zweites glänzendes Erntejahr. Das Ernteergebnis des Berichtsjahres wird dank der ganz außerordentlichen Maisernte auf etwa 300 Mill. Frs. geschätzt. — Die Seidenraupenzucht, deren Beginn in der Moldau bis zum Jahre 1845 und in der Walachei bis 1849 zurückführt, und deren zum Export gelangende Produktion 1864 einen Wert von 11,5 Mill. alte Lei erreichte, war späterhin mehr und mehr zugunsten des Getreidebaues vernachlässigt worden. Erst 1884 richtete die Regierung ihr Augenmerk auf diese dem Untergange nahe Kultur, die sich seither von Jahr zu Jahr günstiger entfaltet. Man zählt hier gegenwärtig an die 500 000 Maulbeerbäume, somit eine genügende Zahl, um die Produktion von 500 000 kg nicht getrockneter Seidencocons zu ermöglichen, was bei dem niedrigen Preise von 2 Frs. pro kg einen Erlös von 1 Mill. Lei ermöglicht.

Der Bergbau ist im Konsularbezirk Krajowa zurzeit meist auf die bergbauliche Gewinnung von Salz (Saline in Ocnele-Mari, Distrikt Valcea) und Lignit beschränkt, obwohl das Vorkommen auch anderer Mineralien festgestellt wurde. In den staatlichen Salzbergwerken zu Slanie wurden 1911 etwa 900 000 dz Steinsalz gewonnen. Die Ausfuhr richtete sich nach Serbien, Bulgarien und Ägypten. Die Lignitproduktion im Bezirke von Plojest hat, infolge der Gebrauchsnahme für die Kalköfenheizung in Comarnic und Campina, etwas zugenommen. Im übrigen bleibt der Konsum nur auf die dem Fundorte (Filipesti de Padure) nahegelegenen Städte beschränkt. Lignit wird ferner in Schitu-Golesti in zwei Schächten, der eine der Firma Lignitul (A.-G.), der andere der Firma Isak Beligradeanu Fils gehörig, gewonnen. Hier werden zusammen etwa 200 Arbeiter beschäftigt und etwa 13 000 Waggons produziert. Preise ab Bahnstation Golesti 100 Frs. Die Kohle liegt fast zutage. — Im Distrikt Valcea ist auch das Vorkommen verschiedener, für die Farbenfabrikation geeigneter Mineralien, insbesondere Ocker, in ansehnlichen Quantitäten